

[Faint, illegible text from the reverse side of the page, bleed-through from the next page.]

Moritz 1548 — 1553.

Man hat die Reformation eine Feindin der Künste gescholten, weil ihr Sinn und Wesen abziehe von dem, was die Phantaste und das Gemüth erquickt und fixelt. Wenn auch letzteres begründet ist, so hat man doch ihr Unrecht gethan. Nur der Abgötterei, die mit der Kunst getrieben wurde und zum Theil noch getrieben wird, tritt sie streng entgegen. Die Musik selbst schätzte Luther sehr und übte sie gern aus. Er hatte sich oft und kräftig dafür erklärt: „Ich bin gar nicht der Meinung, daß durchs Evangelium sollten alle Künste zu Boden geschlagen werden, und vergehen, wie etliche Obergeistliche vorgeben, sondern ich wollte alle Künste, sonderlich die Musica, gern sehen im Dienste dessen, der sie geschaffen re.“ Dann heißt es an einem andern Orte: „Etliche von Adel und Scharrhanszen meinen, sie haben meinen gnädigsten Herrn 3000 Gulden an der Musica erspart, indes verthut man unnüz 30,000 Gulden. König, Fürsten und Herren müssen die Musica erhalten, denn großen Potentaten und Herren gebührt solches, einzelne Privatleute können es nicht thun.“ Während in Italien die alte niederländische Schule ihren Culminationspunkt erreichte und dort, wie auch in den Niederlanden selbst, in Spanien und Deutschland niederländische Musiker in fast unglaublicher Anzahl